



Im Land der Prielers

Weingut Prieler

Wunderbares aus dem Burgenland

(SA) – Das Burgenland bietet eine höchst aussergewöhnliche Landschaft. Dies erkannte ich, obwohl bei meinem Besuch alles in dichten Nebel getaucht war. Der Nebel verlieh der Landschaft etwas geradezu Mystisches. Vielleicht war der Nebel auch egal und ich einfach nur besonders euphorisch, denn in meinen Adern fliesst ein bisschen österreichisches Blut – und viel österreichischer Wein.

Nur wenige Kilometer vom Neusiedler See entfernt liegt der kleine Ort Schützen am Gebirge. Gebirge? Die höchste Erhebung in der Region beträgt 225 Meter. Aber die Österreicher sind ja für ihren Humor bekannt. Schützen liegt zwischen dem Leithagebirge und dem Ruster Hügelland, am kleinen Fluss Wulka, der wenige Kilometer entfernt in den Neusiedler See mündet. Bis zur burgenländischen Landeshauptstadt Eisenstadt sind es circa zehn Kilometer. Gleich hinter dem Ortsende beginnen im Westen die Hänge des Leithagebirges mit seinen Eichenbuschwäldern und mächtigen Buchen. Im Osten schweift der Blick weit über den See mit seinem Schilfgürtel bis in die faszinierende Weite der pannonischen Tiefebene. Die Seeufer und das unmittelbar angrenzende Land sind Vogelschutzgebiet, mit einer für Europa einzigartigen Artenvielfalt. Ebenfalls unter Naturschutz steht die Hügelkuppe des Schützner Steins. Es darf weder gebaut noch gerodet werden. Hier findet man eine Oase seltener Pflanzenarten: Trockengräser, Flaumeichen, seltene Blumenarten. Die Weingärten befinden sich im Osten der Siedlung auf den Hügeln, hinter denen sich flach und weit der See erstreckt. An den Hängen dieser Hügel befinden sich alle Lagen, die Weinliebhaber schätzen: Goldberg, Seeberg, Ungerbergen, Sinner.

Der Name «Schützner Stein» existiert übrigens nur in der Umgangssprache und ist bis jetzt auf keiner offiziellen Karte zu finden. Denn der «Stein» ist ein ziemlich heterogenes Gebilde und vereint eine ganze Reihe von Bodentypen,

verteilt auf verschiedene Himmelsrichtungen und Seehöhen: Muschelkalk, Glimmerschiefer, Braunlehm mit Kieselsteinen. Das Klima ist pannonisch: kalte Winter mit wenig Niederschlag, heisse und trockene Sommer und spätherbstliche Wärmeperioden.

Der wichtigste Faktor im Kleinklima der Region ist sicherlich der Neusiedler See. Seine grosse Fläche gleicht die Extreme aus. Im Frühling verhindert er Spätfrost, im Herbst mildert er die kalten Nächte, in der trockenen Hitze des Sommers spendet er Abkühlung und Feuchtigkeit. Der See liegt auf österreichischem sowie auch auf ungarischem Staatsgebiet. Von der Fläche des österreichischen Teiles her gesehen ist er der grösste See Österreichs. Auf Ungarisch heisst der See Fertő-tó. Fertő bedeutet wörtlich «Sumpf». Diese wenig schmeichelhafte Bezeichnung verdankt er wohl seiner geringen Tiefe, kann ein grossgewachsener

Mensch doch von einer Uferseite zur anderen waten. Mit 2000 Sonnenstunden pro Jahr gehört das nördliche Burgenland zu den sonnenreichsten Regionen Mitteleuropas. Diese aussergewöhnliche Landschaft bringt aussergewöhnliche Weine hervor. Das Terroir mit seinen vielfältigen Nuancen spiegelt sich in jedem Schluck wider.

Schützen ist freilich nicht nur wegen seiner spektakulären Landschaft ein berühmter Winkel. Sondern auch wegen der Prielers – am oberen Ende der Hauptstrasse steht das Weingut, welches mitverantwortlich ist, dass Österreich auch international als Rotweinland mit Spitzenqualitäten anerkannt ist. Schon seit rund 150 Jahren wird das Gut von der Familie Prieler bewirtschaftet, jedenfalls reichen die vorhandenen Aufzeichnungen so weit zurück. Insgesamt 20 Hektar Rebfläche werden im Weingut Prieler derzeit bearbeitet, allesamt rund um den

Georg, Silvia, Irmgard und Engelbert Prieler



WEINGUT PRIELER

naturgeschützten Hügel, auf dem schmalen Streifen zwischen 190 und 220 Metern Höhe. Die Lagen verteilen sich auf nicht weniger als 50 Parzellen, was die Bearbeitung extrem aufwendig macht.

Die Prielers: klein, fein und unverwechselbar

Die Prielers, das sind: Georg, der elegante, weitgereiste Genussmensch und jüngster der drei Geschwister. Silvia, Schwester von Georg und mit ihm zusammen verantwortlich für die Weingärten. Michaela Prieler, Finanzdirektorin der Prielers, zweite Schwester von Georg. Engelbert und Irmgard Prieler, Visionäre, Pioniere, Manager, Eltern.

Ich hatte das grosse Vergnügen, den Jungspross Georg bei mir zu Hause zu empfangen, und erlebte einen wunderbar vielschichtigen und eleganten Mann – ganz genau, wie es seine Weine auch sind. Als Erstes öffnete er einen Pinot Blanc Seeberg 1997. Dabei erzählte mir Georg, dass ihm schon als kleines Kind klar war, dass er Weinbauer werden wollte. Er stand schon damals lieber zwischen den Reben als auf dem Fussballplatz.

Anfangs standen mehr als 20 Rebsorten in den Prieler Weingärten. Ab Ende der 1980er Jahre galt die Formel «dreimal weiss, dreimal rot»: Welschriesling, Weissburgunder, Chardonnay, Blaufränkisch, Zweigelt und Cabernet Sauvignon. Heute gilt diese Formel glücklicherweise nicht mehr. Bestehen blieb der Cabernet Sauvignon, der Zweigelt wurde aufgegeben, bisserl Merlot sowie die Burgundersorten St. Laurent und Pinot Noir kamen dazu.

Den mutigen Entschluss, Qualität über Ertrag zu stellen, fassten Irmgard und Engelbert Prieler damals sehr früh. Wie Georg ist auch sein Vater Engelbert neugierig und reiselustig, und so zog es ihn in die berühmten Weinbaugebiete Itali-

ens und Frankreichs: Bordeaux, Burgund, Toskana, das Piemont. Er sammelte Ideen und Erfahrungen, um diese in die eigene Arbeit einfließen zu lassen. Seinem Ziel, Weine zu produzieren, die eigenständig und individuell, tiefgründig, mit Lagerpotenzial, naturnah und dem burgenländischen Terroir verpflichtet sind, kam er jedes Jahr einen Schritt näher. Das Ziel ist erreicht – und bleibt das Ziel. Die Prielers wollen «in allen wichtigen Bereichen so bleiben wie wir sind – so klein, so fein und so unverwechselbar».

Seeberg ist die älteste Rebanlage des Weingutes und wurde noch von Georgs Grossvater gepflanzt. Es ist die oberste Lage am Schützener Stein. Der Boden besteht aus Muschelkalk und Glimmerschiefer mit Einschlüssen von Ton und Lehm.

Pinot Blanc Seeberg 1997: Ich staunte ob der sehr schönen Frische, ist der Wein doch schon eher fortgeschrittenen Alters. Dezent Mandelaromatik und leichte Blumennoten. Ansprechende Mineralik. Harmonisch würzig. Eindrucksvoll, perfekt und in Würde gealtert. **16/20**

Ich fragte Georg nach der ersten Veränderung, die er im heimischen Betrieb durchsetzte. Die Antwort lautete ganz bescheiden: «Der Zeitpunkt der Lese, und es werden ausnahmslos Beeren ohne Edelfäule verarbeitet. Acht Helfer sortieren die Beeren von Hand. Zudem habe ich die alte offene Vergärung im Bottich wieder eingeführt. Aber ich habe ja auch mehr Zeit, als mein Vater und Grossvater es hatten.»

Pinot Blanc Seeberg 2004: Dieser Wein überzeugte bei der «Falstaff Burgunder-Trophy». Sattes Strohgelb, fast goldener Glanz. Zeigt etwas mehr Süsse und hat eine sehr feine Frucht. Leichte Kräuternoten. Erinnert ein bisschen an Riesling. **17/20**



Georg Prieler besuchte eine Schule, die es ermöglichte, eine Handelsakademie mit einer Ausbildung in Weinbau zu kombinieren, die VinoHAK in Neusiedl am See. Nach erfolgreichem Abschluss zogen ihn seine Neugierde und sein Hunger nach internationaler Erfahrung unter anderem nach Frankreich, Italien, Ungarn, Neuseeland, Kalifornien und Argentinien. Am meisten beeindruckt hat ihn Neuseeland, wo er einige Zeit in Central Otaga die Weingärten des «Quartz Reef» studierte. Er war fasziniert «von der Kühle und der Kraft, dieser Intensität! Wie die alten europäischen Praktiken neu ausgelegt werden, ist sehr inspirierend.»

Pinot Blanc Seeberg 2012: Frisches, schönes Bouquet nach gelben Früchten, Steinobst, Haselnuss. Am Gaumen spannendes, komplexes Fruchtspiel, begleitet von leichter Salzigkeit. Wunderbar dichte Fülle und eine ausgedehnte Schmelzigkeit. Sehr trinkanimierend. **18/20**

Im Jahre 2006 gründeten 14 Weingüter aus dem Burgenland den Verein Leithaberg. Das Weingut Prieler ist eines dieser Güter. Ziel ist, eine klare und wiedererkennbare Stilistik für die Weine vom Leithaberge zu definieren. Ein Leithaberg soll einen bewussten Gegensatz zum «internationalen Weinstil» bilden.

Pinot Blanc Leithaberg DAC 2011: Atemberaubendes Bouquet! Ein sehr eleganter Wein mit einer bestechenden Mineralik, spannungsgeladene Finesse mit feiner, anmutig kühler Frucht. Nicht üppig, sondern dicht. Nicht massig, sondern gehaltvoll. **18/20**

Blaufränkisch Leithaberg 2010: Grandiose Nase, dunkle Beerenfrucht, rauchige Akzente. Leicht animalisch, Leder und erdige Lilien, raffinierte Mineralik. Geradlinig elegant und mit einem bezau-

Von Weinliebhabern geschätzt: Lage Ungerbergen



WEINGUT PRIELER

bernden Schmelz. Von tiefgründiger Würze und engmaschiger Tanninstruktur geprägt. **18/20**

Grundsätzlich brauchen Prieler-Weine Zeit, öffnen sich erst nach und nach im Glas. Das gefällt nicht allen. Laut Georg Prieler «ist das aber auch in Ordnung so. Wir können nicht jedem gefallen. Und Manches muss man sich eben erst erarbeiten. Erfahrene Weinliebhaber dagegen schätzen unsere Weine sehr. Darauf sind wir stolz. Und diese Wertschätzung wollen wir uns erhalten.»

Die unbestritten beste Lage ist der Goldberg (dokumentiert seit 1555). Der Schieferboden wärmt sich im Sommer stark auf und gibt diese gespeicherte Wärme in der Nacht langsam ab. Im Spätsommer und Herbst wehen die kühlen Winde vom Leithagebirge herab und fangen sich am Goldberg. Die Trauben werden hier also grossen Temperaturunterschieden ausgesetzt, was die Schalen dick und aromatisch werden lässt.

Blaifränkisch Goldberg 1995: Schönstes Rubinrot. Bouquet von schwarzen Früchten, Kirschen. Viel Balance und et-

was salzig, würzige Mineralität. Weicher, harmonischer Abgang. **16/20**

Blaifränkisch Goldberg 2005: Dunkel und einladend, brauchte aber Luft. Dann kommt tiefe Beerenfrucht. Eine enorme Fülle mit viel Kraft. **19/20**

Blaifränkisch Goldberg 2009: Sehr einladendes Rubinrot. Feinwürzige Nase, erdig, feuchter Waldboden, süssliche Brombeerfrucht. Am Gaumen angenehm mineralische Noten mit schön eingebundenen Tanninen und harmonischem Abgang. Mouthwatering. **19/20**

Als Abschluss gab es noch eine Fassprobe:

Blaifränkisch Marienthal 2011: betörende Zwetschgenaromen. Lange Tanninstruktur mit feinem Säurebogen. Jung, delikat, aber trotzdem dynamisch und mit bereits viel Rückenmark, einer enormen Spannung, Lebendigkeit, Tiefe und Vitalität. **18/20**

Im Anschluss an das Tasting habe ich dem Hobbyjäger Georg ein Rehragout gereicht, an dieser Stelle: Danke an Mama und Gatte!. Das war perfekt zu all den verkosteten Blaifränkischen! Georgs Lieb-



Shirley-Ann Amberg im Gespräch mit Georg Prieler

lingskombinationen zu den verkosteten Weissweinen: Paprika-Hendl' zum Pinot Blanc Leithaberg, Zander mit Spargel zu den Pinot Blanc Seeberg, Beef Tatar zu Pinot Blanc generell.

Georg Prieler kann sich über viel Anerkennung für seine Weine freuen. Die reicht von Auszeichnungen wie Falstaffs «Winzer des Jahres 2009» über Aussagen von Robert Parker: «Gehört zu den besten drei Weingütern Österreichs» bis hin zu Jancis Robinson: «As for pinot blanc in Burgenland, the champion is Prieler.» Shirley Amberg sagt: «Wunderbarer Mensch, wunderbarer Wein!»

CHÂTEAU
JEAN FAURE
GRAND CRU CLASSÉ

2012

SAINT-ÉMILION

La Couleur du Vin s.a.
Route du Mont Carmel 1
CH - 1762 Givisiez
Tel. (+41) 0 26 465 22 22
info@lacouleurduvin.ch
www.lacouleurduvin.ch

Gerstl Weinselktionen
Fegistrasse 5
CH - 8957 Spreitenbach
Tel. (+41) 0 58 234 22 88
info@gerstl.ch
www.gerstl.ch

2012 Jean Faure

Sattes Purpur-Granat, dicht in der Mitte, lila Schimmer aussen. Der wunderbarste Schokoladenansatz, den ich im ganzen Saint Emilion in die Nase bekam. Schokolade? Ja - das ist der Ausdruck von schön reifem Merlot oder kann auch vom Fett der Cabernet Francs herkommen, ausladend, recht tiefgründig mit schöner Würze. Im Gaumen mit sublimem Charme, alle Gerbstoffe sind geschmeidig und der Wein strahlt eine erhabene Harmonie aus. Ein beruhigender Klassiker, der das 18-Punkte-Abonnement dieses noch verkannten Weingutes bestätigt. Manchmal nützt es halt wenig, der Nachbar von Cheval Blanc zu sein. Bei diesem Weingut ist es aber mehr als nur der Nachbar-Bonus.

18/20 2018 - 2034

WeinWisser, Ausgabe 5/2013, Seite 6

2012 Haut-Maurac (Médoc)

Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Wunderschönes Bouquet, dunkle Pflaumen, Schokolade und Cassis, zeigt eine konzentrierte, aber reife Aromatik. Im Gaumen wieder mit einer erstaunlichen Aromatik aufwartend, dunkles Malz, Black Currant und sehr aromatisch im Finale. Einer der allerbesten Bourgeois im «hohen Norden». Eine echte Überraschung - aber nur für jene, die den zuverlässigen Haut-Maurac noch nicht kannten.

17/20 2016 - 2031

WeinWisser, Ausgabe 4/2013, Seite 10